

Nitza Katz-Bernstein

Selektiver Mutismus bei Kindern

Erscheinungsbilder, Diagnostik, Therapie

Mit 2 Abbildungen und 5 Tabellen

6., aktualisierte Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München

Prof. Dr. *Nitza Katz-Bernstein*, Beraterin, Supervisorin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SPV, CH) und Logopädin, leitete das Zentrum für Beratung und Therapie und zusammen mit Dr. Katja Subellok das Sprachtherapeutische Ambulatorium an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der Universität Dortmund.

Im Ernst Reinhardt Verlag ebenfalls erschienen:

Katz-Bernstein/Meili-Schneebeli/Wyler-Sidler (Hg.): *Mut zum Sprechen finden*. Kinder mit selektivem Mutismus in der Therapie (4. Aufl. 2021; ISBN 978-3-497-03085-9)

Katz-Bernstein/Subellok (Hg.): *Gruppentherapie mit stotternden Kindern und Jugendlichen*. Konzepte für die sprachtherapeutische Praxis. (1. Aufl. 2002; ISBN 978-3-497-01622-8)

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autorin große Sorgfalt darauf verwendet hat, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. – Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03238-9 (Print)

ISBN 978-3-497-61808-8 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61809-5 (EPUB)

6., aktualisierte Auflage

© 2023 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i.S.v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Printed in EU

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Covergestaltung unter Verwendung von Fotos von Familie Katz-Bernstein, Bülach/Schweiz.

Satz: JÖRG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Eine kleine Vorgeschichte	9
Einleitung	13
Teil I Theoretische Zugänge.....	23
1 Was ist (selektiver) Mutismus?	24
1.1 Definition und Erscheinungsbild	24
1.2 Diagnostische Kriterien	27
1.3 Mutismusarten	28
1.4 Epidemiologie, Co-Morbidität und Risikofaktoren	30
1.5 Beitrag zur Ätiologie: Warum schweigen Kinder? <i>Die Unfähigkeit, die Fremdheit zu überwinden</i>	35
2 Linguistische und entwicklungspsychologische Zugänge <i>Wie sich das Sprechen und das (selektive) Schweigen entwickeln</i>	39
2.1 Warum ein entwicklungspsychologischer Zugang?	39
2.2 Spracherwerb und Sprachentwicklung <i>Sozial-interaktive Position</i>	40
2.2.1 Kommunikations- und Dialogstrukturen <i>Wie lernt man zu kommunizieren?</i>	42
2.2.2 Trianguläre Prozesse <i>Anforderungen meistern können</i>	46
2.2.3 Innere Repräsentation <i>Die Kraft der Vorstellung und der Bewertung</i>	50
2.2.4 Symbolisierung und narrative Organisation <i>Erwerb narrativer Kompetenzen</i>	54
2.2.5 Trennung zwischen innerem und äußerem Dialog <i>Strategien der Konversation</i>	57
2.2.6 Verinnerlichte Wertmaßstäbe <i>Regulierung des eigenen Verhaltens (= Mentalisieren)</i>	59
2.3 Zusammenfassung	62

Teil II Diagnostik und Koordination der Therapie	63
1 Diagnostische Erhebungen	
<i>Wie kann ein (selektiver) Mutismus erfasst werden?</i>	64
2 Setting und „Case Management“	
<i>Wer, was, wo, wann und wozu?</i>	70
3 Erhebung von therapielevanten Daten	73
Teil III Therapeutische Zugänge und Wirkfaktoren	85
1 Therapeutische Haltung	86
1.1 Druck ausüben oder gewähren lassen?	
<i>Die Gestaltung der therapeutischen Beziehung als „Scaffolding“-Prinzip</i>	87
1.2 Beziehungsgestaltung und Motivation	88
1.3 Modelle, Techniken, Trainingsprogramme	94
1.4 Integrative Prinzipien für die therapeutische Arbeit	95
2 Therapiegestaltung	97
2.1 Klärung des Therapieauftrages	
<i>Umgang mit ambivalenten Botschaften</i>	97
2.2 Trennung von Bezugspersonen	
<i>Mama bleibt draußen!</i>	102
2.3 „Safe Place“	
<i>Der sichere Ort als Ausgangspunkt</i>	106
2.4 Stärkung des „Alter Ego“	
<i>„Beweise mir, dass ich okay bin, so wie ich bin!“</i>	112
2.5 Durchhaltevermögen	
<i>Arbeit ohne Response</i>	117
Teil IV Nonverbal kommunizieren	119
1 Aufbau eines kommunikativen Verhaltens	
<i>„Turn-taking“</i>	120
2 Arbeit mit Puppen und Übergangsobjekten	
<i>Eine Hütte für den Bären</i>	122
3 Das Märchenheft mit den Sprechblasen	
<i>„Jaul, Kabumm, Seufz ...“</i>	126
4 Sprachtherapeutische Maßnahmen	
<i>Sprachaufbau ohne Sprechen</i>	129
5 Symbolisierung und narrative Verarbeitung	
<i>Erzählen ohne Sprache</i>	134

5.1	Das Symbolspiel als therapeutische Intervention	134
5.2	Die Aktualität des therapeutischen Symbolspiels	136
5.3	Die therapeutische Rolle beim Symbolspiel	138
5.4	Exkurs: Entwicklungsdiagnostik des Symbolspiels	142
6	Aggressionen zähmen im Symbol- und Rollenspiel	146
Teil V	Aufbau der verbalen Kommunikation	153
1	Lärmend kommunizieren	154
2	Erste Worte	157
2.1	Das erste Wort des Vorschulkindes <i>Die Kunst der Unterstellung</i>	157
2.2	Das erste Wort des Schulkindes <i>Hierarchie des Ortes, der Personen und der Sprechweise</i> ..	162
3	Arbeit mit dem Tonband	170
4	Schattensprechen und Zugzwänge	172
5	Die Arbeit mit „Ego-States“, „inneren Stimmen“ oder „Introjekten“	176
6	Hausaufgaben	180
7	Transfer: Die Generalisierung des Sprechen-Könnens	185
8	Krise und Widerstand	188
9	Ende der Therapie: Evaluation und Abschied	193
Teil VI	Zusammenarbeit mit Angehörigen und Fachleuten	197
1	Familie und Schweigen	198
2	Die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen	202
2.1	Grundsätze für die Arbeit mit Eltern	202
2.2	Besonderheiten in der Zusammenarbeit	204
2.3	Themen, die Eltern oft beschäftigen	206
2.3.1	Umgang mit Wutausbrüchen und aggressivem Verhalten des Kindes	207
2.3.2	Beratung bezüglich einer begleitenden Medikation	212
2.3.3	Wenn Gewalt oder Missbrauch vermutet wird	215
3	Mutismus und Schule	217
4	Zusammenarbeit mit weiteren Fachleuten	219

Teil VII Fallbericht	225
Lui, die Klasse und ich	
<i>Der gemeinsame Weg aus dem Schweigen</i>	
Von Ruth Marosi	226
Zusammenfassung der Fallbeispiele	236
Literatur	244
Sachregister	260